

## **Bericht der Pastorin von November 2019-Okttober 2020**

Der November startet in Gravenstein traditionell mit dem Deutsch-Dänischen Luthergottesdienst in Anlehnung an den deutschen Reformationstag am 31. Oktober. 2019 war dieser Gottesdienst ein passender Start in das Deutsch-dänische Freundschaftsjahr, das 2020 gefeiert wurde.

Geprägt ist der November von der Vorbereitung des Krippenspiels. In diesem Jahr trafen sich wöchentlich Kinder der 1.-7. Klasse der Förde-Schule. 20 Kinder freuten sich auf Verkleidungen, Chorsingen und Solosingen in der Schlosskirche am Heiligen Abend. Heike Stobbe, Karin Sina und Alice Brüning begannen zusammen mit der Pastorin mit den Proben in der Schule, immer dienstags von 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr. Silke Schultz, Rainer Fichte und Mirko March begleiteten die Kinder bei ihrem Musical am Heiligen Abend.

Zum Volkstrauertag trafen wir uns auf dem Knivsberg zu einer Gedenkveranstaltung, zu dem BDN und die deutsche Botschaft in Kopenhagen jährlich einladen. Ich durfte die Ansprache halten. Die Botschaft legte einen Kranz bei der Gedenkstätte nieder. Begleitet wurden wir von dem Jugendblasorchester Nordschleswig.

Im November und Dezember trafen sich Kinder von 3-5 Jahren sich zu einem neuen Projekt im Kindergarten Broacker sowie in der Bibliothek in Sonderburg. Susanne Heigold, die Leiterin der Musikvereinigung Nordschleswig, Jana Surkus vom BDN und der Pfarrbezirk Gravenstein luden Eltern und Kinder zum Singen auf Deutsch und Dänisch ein, zu einer biblischen Geschichte auf Deutsch und zum kleinen gemeinsamen Essen. Besonders in der Bibliothek Sonderburg fand unser Projekt regen Anklang.

Im Kindergarten Broacker bin ich außerdem jeden Monat mit Liedern, Geschichten und Spielen vertreten. Im September, Dezember und April laden wir zum Kindergartengottesdienst in die Kirche in Broacker ein.

Der November ist auch ein Monat der Vorbereitungen. Der Knivsbergfest-Ausschuss nahm seine Arbeit auf, in dem ich als Vertreterin für die Nordschleswigsche Gemeinde mitarbeite.

Der Dezember begann mit den Wahlen im Konvent. Pastor Matthias Alpen wurde zum Senior gewählt, ich selbst nahm die Wahl zur Stellvertreterin an. Wir stehen seitdem im regen Austausch und gestalten die Sitzungen der einzelnen Konvente gemeinsam.

Die Adventsfeiern erstreckten sich über den gesamten Pfarrbezirk: Bau, Gravenstein und Lunden. Adventliche Schulgottesdienste feierten wir in den Kirchen in Rinkenise und Bau.

Im Januar schloss ich den Minikonfirmandenunterricht in der Deutschen Privatschule Pattburg ab. Der Gottesdienst dazu, geplant im März, musste leider ausfallen.

Der Februar begann mit einem großen Gottesdienst zum Jahrestag der ersten Abstimmung am 9.2.1920 in Bau. Trotz einer behördlichen Sturmwarnung für diesen Tag war die Kirche bis auf den letzten Platz besetzt. Sechs Kirchengemeinden gestalteten diesen Gottesdienst: die dänische Kirchengemeinde Ansgar Flensburg, die dänische Kirchengemeinde Handewitt und Harrislee, die Nordschleswigsche Gemeinde, die Kirchengemeinde Handewitt und Harrislee und die Kirchengemeinden Bov und Holbøl. Die Predigt durfte ich halten, was mir eine besondere Freude bereitete. Der Gottesdienst wurde mitgestaltet von Kinderchor, Bläserchor und Gospelchor. Im Anschluss wurden alle zum Kaffeetisch in den Bov Kro eingeladen.

Die Generalversammlung der Freunde der Breklumer Mission konnte, wie geplant, am ersten Sonntag im März stattfinden. Die Predigt und der Vortrag im Anschluss gestaltete Pastor Matthias Tolsdorf aus Breklum, Referent für ökumenisch-missionarische Bildungsarbeit im Zentrum für Mission und Ökumene in Hamburg.

Danach feierten wir den Weltgebetstag in der Kirche zu Ekensund mit Gottesdienst, Musik, Bildern und Speisen aus Simbabwe. Wir diskutierten im Vorfeld schon die Corona-Pandemie. Entschlossen uns aber, den Weltgebetstag, wie bisher zu feiern. Beim nachfolgenden Sonntagsgottesdienst allerdings bemerkten wir die Auswirkungen. Außer dem Kirchendiener, Kantor, und der Pastorin, konnten wir eine Gottesdienstbesucherin begrüßen.

Den Abend vor dem dänischen Lockdown versammelten wir uns zur Generalversammlung des Deutsch-Dänischen Vereins für kirchliche Zusammenarbeit im Pfarrbezirk Gravenstein. Mit einem Vortrag von dem Historiker Lars Henningsen über «Den Tyske Kirke i Sønderjylland og den Danske Kirke i Sydslesvig» (Die deutsche Kirche in Südjütland und die dänische Kirche in Südschleswig.) Im Nachhinein dachten wir dankbar an diese Veranstaltungen zurück, die wir noch kurz vor dem Lockdown feiern konnten.

Die Grenzschließung zwischen Dänemark und Deutschland sowie das Versammlungsverbot waren einschneidende Ereignisse für die gesamte Bevölkerung. Nach einem Gefühl der Ohnmacht und der Leere im Pastorat, ganz buchstäblich in den Gemeinderäumen, entstanden neue Ideen, Arbeitsweisen und ein neuer Blick auf das Wesentliche in einem atemberaubenden Tempo. Unsere Vorsitzende Andrea Kunsemüller und ich standen in einem regelmäßigen Austausch. Wir hielten Kontakt zu den Gemeindegliedern. Die Kirchenvertreter übernahmen es, mit weiteren Gemeindegliedern in ihren Regionen verbunden zu bleiben.

Über unseren E-Mail-Verteiler verschickten wir Andachten zu den Sonntagen. Die Sonntagsvorbereitungen spielten sich nun zum großen Teil im Internet ab, um geeignete Musik und Bilder für die Andachten zu finden. Des Weiteren war es eine Herausforderung, die sonntäglichen Predigten so zu kürzen bzw. zu verdichten, dass sie kurz und verständlich zu lesen waren.

Ich selbst traf mich mit Einzelnen zu Seelsorge – Spaziergängen in der Natur.

Der Pastorenkonvent hielt nahezu wöchentlich Meetings ab. Mit Silke Schultz und Pastor Martin Witte und der technischen Hilfe von Pastor Hauke Wattenberg und Claudius Schulz konnten wir einige Choräle einspielen, die wir, wie auch unsere wöchentlichen Andachten auf die Homepage des Pfarrbezirks stellten.

Zu Ostern verschickten wir besondere Ostergrüße und verteilten an Einige Karten und kleine Osterüberraschungen, die wir vor die Haustüren stellten. Zunächst hatten wir Bedenken, dass wir nur wenige mit den Überraschungen würden erreichen können, da der Pfarrbezirk einfach zu groß ist. Schließlich entschieden wir uns aber trotzdem dafür, die Osterbotschaft an wenige zu verteilen als an gar keine.

Wirklich schwierig wurde es, als sich herausstellte, dass die Konfirmationen verschoben werden mussten. Neue Termine sollten gefunden werden. Das erforderte Geduld von allen Seiten. Die Familien der Konfirmandinnen und Konfirmanden gerieten unter Druck. Alle Planungen waren hinfällig. Der Lockdown kam gut zwei Wochen vor dem ursprünglichen Konfirmationstermin am Palmsonntag. Alle wollten möglichst schnell ein neues Datum, das aber konnten wir nicht bieten. Auch die dänischen Kollegen kamen in Schwierigkeiten. So verschoben wir zwei Mal den Termin, kamen dann aber zu einer guten Lösung für alle. Die Gruppe wurde geteilt in 8 bzw. 9 Konfirmanden. Es gab zwei Gottesdienste, jeder zu Konfirmierende konnte 10 Gäste mitbringen. Wir erlebten einen der ruhigsten und feierlichsten Konfirmationsgottesdienste. Die Jugendlichen, ihre Familien und die Pastorin waren Ende August so froh, glücklich, erleichtert, und vor allem dankbar, dass wir überhaupt feiern durften. Meiner Meinung nach sieht man das auch auf den Fotos der Konfirmierten.

Am 24. Mai konnten wir einen ersten Gottesdienst feiern. Mit neuen Regeln: 2m Abstand und der Notwendigkeit, die Hände zu desinfizieren. Aber das Singen war erlaubt. Wir luden Kirchenvertreter ein, im Gottesdienst von den Erfahrungen seit März zu berichten. Dieser Gottesdienst wird uns noch lange im Gedächtnis bleiben.

Nun konnten wir auch die Vereinsarbeit im Deutsch-Dänischen Freundschaftsverein wieder aufnehmen. Die Freunde der Breklumer Mission schlossen sich an, auch eine Sitzung des Pfarrbezirks fand statt.

Das Knivsbergfest 2020 wurde abgesagt. Aber der BDN lud uns ein, am 20.6. einen Gottesdienst auf dem Knivsberg zu feiern mit dem nötigen Abstand. Dies wurde ein besonderes Erlebnis. Mit dem Blick über das süddänische Inselmeer gestalteten Pastor Matthias Alpen, die Kirchenältesten Ellen Blume und Andrea Kunsemüller, die Kirchensängerin, Organistin Heike Reimers, die irische Folkgruppe „Lady of the House“ und ich einen Dankgottesdienst.

Juni und Juli lud ich bei zwei Pilgerwanderungen ein, auf den Spuren der Grenze zu wandern. Einmal ging es auf dem Gendarmstien durch den Kollunder Wald, Anfang Juli wanderten wir am südlichen Ende von Kekenis. Gebete, Lieder, Gedanken und wissenswertes zur Deutsch-dänischen Grenze prägten die Wanderungen.

Der August wurde, wie erwartet, eine abwechslungsreiche, arbeitsreiche, aber auch eine gute Zeit. Im Wissen, dass es nicht selbstverständlich ist, Konfirmanden, Minikonfirmandenunterricht, Gottesdienste, gemütliche Nachmittage und Seniorenkreise u.v.m. zu halten, ging ich voller Freude an die Arbeit. Die neuen Gravensteiner Konfirmanden teilte ich in zwei Gruppen zu je 10 Personen auf. Im Gemeinderaum stellte ich vier Tische zusätzlich auf, um die 1-Meter-Abstände einhalten zu können. In Pattburg findet der Unterricht in der Schule mit 6 Jugendlichen statt. Minikonfirmandenunterricht, ebenfalls in Pattburg, findet wöchentlich mit 10 Schülerinnen und Schülern statt.

Nun stellte sich heraus, dass in der Kirche zu Ekensund nur 16 Personen gleichzeitig Gottesdienst feiern konnten. Das bedeutete, dass wir für diese Gottesdienst keine große Werbung machen konnten, um niemanden an der Kirchentür abweisen zu müssen.

Wegen der Platzprobleme verlegten wir auch den Gottesdienst zu Erntedank am 13. September von der Scheune der Familie Asmussen in die Kaminhalle der Fördeschule. Auch hier musste ich abwägen, wie wir einluden. Schweren Herzens lud ich nur eine Konfirmandengruppe der Gravensteiner ein. Die Kaminhalle war am Ende im Rahmen der 2-Meter-Abstandsregel bis auf den letzten Platz besetzt. Heike Stobbe, Andrea Kunsemüller, Astrid Asmussen, Uwe Asmussen, und Hiltrud Koch halfen tatkräftig mit - besonders bei der Desinfektion aller Tische, Stühle und Kontaktflächen nach dem Gottesdienst. Kuchen und Kaffee wurden am Büfett mit Handschuhen und Mundschutz gereicht.

Am 19. September konfirmierten wir eine Konfirmandin der Pattburger Schule in der Kirche zu Kollund. Ihr Mitkonfirmand wird im nächsten Jahr zusammen mit den jetzigen Konfirmanden eingesegnet.

Die Kirppenspielvorbereitungen mit Heike Stobbe und Karin Sina starteten auch in diesem September trotz aller Unsicherheiten. Wir hoffen, dass einer unserer Pläne Wirklichkeit werden kann.

Der Deutsch-Dänische Verein für kirchliche Zusammenarbeit veranstaltete seinen lange geplanten „Højskoledag“ in Zusammenarbeit mit der dänischen Gemeinde in Egersund. Von 10.00 bis 16.30 Uhr trafen wir uns zu Andacht, Wanderung, Mittagessen, Vortrag, Kaffeetrinken und gemeinsamen Singen. Diese Veranstaltung konnte nur durch den engagierten Einsatz von Karin Sina, Bodil Glenthøj, Dieter Jessen, Rainer Naujeck und Pastorin Mette Carlsen stattfinden.

Im September gab es eine neue Veranstaltung, die von Andrea Kunsemüller und Monika Brodersen ins Leben gerufen wurde: Das Erzählkaffee. Dieses Projekt soll fortgeführt werden. (Näheres dazu im Bericht der Kirchenältesten)

Im Oktober fanden dann der Erntedankgottesdienst mit dem Kindergarten Broacker in der Kirche zu Broacker statt. Ein neuer Gottesdienst mit der Schule Lunden wurde von der Rektorin Marion Petersen und mir ins Leben gerufen. Nach jahrelanger Pause feierten wir wieder Erntedank in der Kirche zu Hagenberg. Ein Gottesdienst mit den 118 Schülerinnen und Schülern der Pattburger Schule war auch vorbereitet worden. Musste aber wegen massiver Bedenken im Lehrerkollegium kurzfristig abgesagt werden. Dies zeigt, wie groß die Verunsicherung in Bezug auf die Pandemie ist - zumal bis jetzt in den Institutionen Schule und Kirche ganz unterschiedliche Regeln gelten. Wie sicher sind unsere Veranstaltungen in Bezug auf die Ansteckungsgefahr? Ängste und Bedenken in diesem Zusammenhang sind entscheidend, für das Gelingen und das Einhalten der Regeln, und daher besonders ernst zu nehmen.

Ein neues – eigentlich sehr altes – Phänomen ist der Wunsch nach Haustaufen.

Der Seniorenkreis in Lunden und die gemütlichen Nachmittage in Gravenstein finden wieder statt. Gerade letzteren bewerben wir derzeit nicht, da wir im Pastorat nur 10 Personen unterbringen können. Im Oktober bekamen wir trotzdem Besuch vom Nordschleswiger, der den digitalen Nordschleswiger vorstellte und Mut machte, sich mit Tablet und Co. vertraut zu machen. Eine größere Folgeveranstaltung wird im Januar in der Förde-Schule stattfinden.

Ich danke allen Kirchenvertretern, auch denen, die hier nicht namentlich genannt wurden für ihren Einsatz, allen, die mithelfen und allen, die zu unseren Veranstaltungen kommen. Ganz besonderer Dank gilt Andrea Kunsemüller, der Vorsitzenden unseres Pfarrbezirks.

Ich danke auch Mary Tarp, der Vorsitzenden der Nordschleswigschen Gemeinde, für die Begleitung unseres Pfarrbezirks im vergangenen Jahr.